



ZWEITER TAG: Mittwoch 21. September 2016

1 SONNENSEGEL
Mastbäume auf dem Obergeschoss ermöglichten es, eine gewaltige **Segeltuchplane**, das Velarium, über den Tribünen aufzuspannen. Die Bedienung übernahmen Matrosen der kaiserlichen Kriegsflotte.

2 TRIBÜNEN
Das Gebäude fasste **50.000 Zuschauer**, die auf steil ansteigenden Rängen saßen. Die besten Plätze waren den Senatoren vorbehalten, ärmere Bewohner Roms mussten ganz oben Platz nehmen.

3 KAISERLOGE
Unter einem farbigen Sonnensegel saßen der **Kaiser**, seine Familie sowie Gäste in einer eigenen Loge.

4 BAUMATERIAL
Für die Außenmauern verwendeten die Baumeister **Travertin**, einen hellen Kalkstein. Die Blöcke wurden mit Eisenklammern zusammengehalten.

5 ARENA
Hier mussten **Gladiatoren** nicht nur gegeneinander, sondern auch mit wilden Tieren kämpfen. Die Stars der Antike trugen Künstlernamen wie **Ferox**, „der Wilde“ oder **Pugnax**, „der Kämpfer“. Auch **Hinrichtungen** von teils exzessiver Grausamkeit wurden durchgeführt.

6 EINGÄNGE
Es gab insgesamt **80 Einlässe**, über die das Publikum innerhalb nur weniger Minuten auf die Plätze gelangen und das Gebäude auch wieder verlassen konnte. 76 waren für das einfache Volk vorgesehen, vier für privilegierte Zuschauer wie Senatoren oder Priester.

7 FUNDAMENT
Weil das Amphitheater auf **suppigem Untergrund** steht, wurden zunächst über **30.000 Tonnen Erde** abtransportiert und ein sicheres Fundament aus Kalkmörtel und Kalkstein gelegt. Darauf errichtete man die steinernen Pfeiler der Innenwände.

8 UNTERGRUND
Das Kolosseum hat die Form einer Ellipse, 156 Meter breit und 188 Meter lang. Unter den Holzböhlen der Arena befand sich das sogenannte **Hypogäum**, ein weitläufiges **System aus Kellerräumen, Gängen und Versorgungsschächten**. Hier lagen auch die Kerker der Verurteilten. Aus Lüken, die ringförmig angeordnet waren, gelangten Tiere an die Oberfläche.

Arbeiter zogen die Käfige über ein Zugseil mit Walzen bis zur Decke hoch. Auf ein Signal hin öffneten sich die Verschlüsse, und die Tiere konnten direkt in die Arena springen. Zu den dort niedergemetzelten Geschöpfen gehörten Elefanten, Löwen, Leoparden, Affen, Bären, Wölfe, Nashörner, Giraffen, Kamele und Wildschweine.

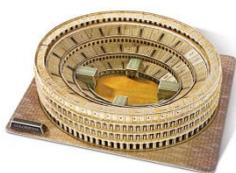
KOLOSSAL!
Das **KOLOSEUM**, größtes Amphitheater der Antike, wurde 80 n. Chr. eingeweiht nach nur rund zehn Jahren Bauzeit. Mit Aufzügen, Rampen und seiner aufwendigen Bühnentechnik gilt es als architektonische **MEISTERLEISTUNG**. Die Arena wurde 400 Jahre lang für spektakuläre Veranstaltungen genutzt.

DAS KOLLOSSEUM

Ausgangspunkt für einen Rundgang am 2. Tag ist das **Kolosseum**: in seiner 2000 Jahre alten Geschichte ist dieses Denkmal immer das Wahrzeichen Roms geblieben. Im Rahmen meiner Weltwundertour ist das Kolosseum mein Ziel Nr. 4.

Mit der Metro B ging es zur Station Kolosseum. Von dort schlenderten wir gemütlich zu einem der neuzeitlichen Weltwunder!

Am Kolosseum angekommen sind wir zum einen von den gewaltigen Ausmaßen beeindruckt und zum anderen von der Menschenschlange, die versucht ins Innere zu kommen.



Im Kolosseum konnten nach heutigen Berechnungen ca. 50.000 Zuschauer Platz finden. Es ist ellipsenförmig gebaut: Breite 156 Meter, Länge 188 Meter, Umfang 527 Meter, die Höhe 48 Meter. Auch der Boden der Arena war elliptisch: Breite 54 Meter, Länge 86 Meter. Die runde Form sollte verhindern, dass Gladiatoren, zum Tode Verurteilte oder gejagte Tiere in einer Ecke Schutz suchen konnten. Zudem erlaubte die Ellipse den Zuschauern, näher am Geschehen zu sein als in einer kreisförmigen Arena.

Reise-SIGGI on tour



Den Boden der Arena bildeten Holzbohlen, die sich nach Bedarf entfernen ließen. Darunter befanden sich die Kellerräume und das 7 Meter dicke Fundament. Auf dem Obergeschoss, dessen Bau Titus veranlasst hatte, wurden Mastbäume befestigt, an denen ein riesiges, schattenspendendes Sonnensegel (velarium) aufgezogen werden konnte. Dazu wurden Seesoldaten der bei Misenum (am Golf von Neapel) stationierten römischen Flotteneinheiten herangezogen.



Weiter geht's zum Konstantinbogen. Er wurde zu Ehren des Kaisers Konstantin in Erinnerung an dessen Sieg bei der Milvischen Brücke (im Jahre 312) über seinen Widersacher Maxentius errichtet.



Der Konstantinsbogen ist der größte und der jüngste unter den drei Triumphbögen, die im antiken Viertel um das Forum Romanum erhalten sind. Er ist 21 Meter hoch, 25,7 Meter breit und hat eine Durchgangstiefe von über 7 Metern. Von anderen Bauwerken unterscheidet er sich aber vor allem dadurch, dass etliche Teile des Zierrats sowie die kannelierten korinthischen Säulen aus älteren Denkmälern und Gebäuden stammen.



Nun schlendern wir - durch die METRO C-Baustelle „verunstaltet“ - auf der Via del Fori. weiter Hier entdeckt man an der Außenwand der **Basilica di Massenzio** vier Marmortafeln, die einprägsam zeigen, wie das römische Weltreich, ausgehend von einem Hüttendorf am Tiber, zur beherrschenden Macht die Mittelmeerraumes aufstieg.



Reise-SIGGI on tour



Weiter in Richtung Piazza Venezia gehend gelangt man zum Trajansforum. Über einen von Säulen eingefassten Platz betrat man im größten der Kaiserforen die Basilica Ulpia, einen 5-schiffigen Hallenbau.

Jenseits davon erhebt sich die 38 m hohe **Ehrensäule für Trajan** mit einem 200 m langen, sehr detaillierten Bilderband zum Sieg in zwei Kriegen. Die bekrönende Statue des Kaisers mußte im 16. Jh. dem Apostelfürsten Petrus weichen.



Einen Überblick über so viel Geschichte ermöglicht der Aufstieg auf das **Vittoriano**. Das riesige Denkmal für **Vittorio Emanuele II**, dem ersten König des geeinten Italiens im 19. Jh. erbaut, wird von den Italienern liebevoll „Gebiss“ oder „Schreibmaschine“ genannt.



Man kann mit dem Fahrstuhl - oder zu Fuß - zur Cafeteria gelangen.



Von den Quadrigen bietet sich ein fantastischer Ausblick über das **Forum Romanum**.

Wir verlassen Vittorio Emanuele II, vorbei an der Kirche S. Maria d'Aracoeli.





Reise-SIGGI on tour



Unser heutiges Programm endet mit dem Besuch der wunderschönen Kirche **Il Gesu** (1568). Sie war einflussreiches Vorbild für die europäische Kirchenarchitektur.



Der prunkvoll mit Kolumbusgold ausgestattete Innenraum wurde von 1668 bis 1673 im Auftrag von Kardinal Giovanni Francesco Negrone in hochbarockem Stil umgestaltet. Besonders sehenswert ist das Deckenfresko im Langhaus mit der Verherrlichung des Na-

mens Jesu von Giovanni Battista Gaulli, gen. Baciccia:



Der Himmel scheint die gebaute Architektur zu durchbrechen und in den Kirchenraum einzudringen.

Der riesige Grabaltar des Heiligen Ignatius von Loyola im linken

Querhaus wurde von dem Jesuitenarchitekten Andrea Pozzo zwischen 1696 und 1700 errichtet. Die Erdkugel über dem Altar soll aus dem größten jemals gefundenen Lapislazuli gefertigt sein.



In der Kirche befindet sich der mumifizierte Arm des heiligen Franz Xaver, der Gründungsmitglied des Jesuitenordens war und als erster Missionar bis ins ferne Asien kam. 1621 wurde Michelangelo Kardinal Tonti in Il Gesu beigesetzt.

Die Rückfahrt mit dem Bus 64 bleibt unvergessen; schwitze heute noch!

Wieder beenden wir den schönen Tag mit einem gemeinsamen Abendessen im Restorante Del Giglio in der Via Torino in Hotelnähe.

